№. 126.

26ster Jahrgang.

Montag, den 2. Juni 1856.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7–8 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Rundschau.

Potsdam, 29. Mai. Während die gesammte hiesige Garnison vom Bahnhofe bis Saussouci sich festlich aufgestellt hatte und zahllose Bewohner unserer Stadt erwartungsvoll dem Bahnhofe zueilten, um den Kaiser Alexander II. von Rußland ankommen zu sehen, passirte gleich nach 7 Uhr Abends der von Berlin kommende rheinische Kourierzug unsern Bahnhof, die Havelbrücke dicht am Lustgarten und die nach dem Kiewitt (wo unfern die Bahn die Chaussee nach Brandenburg durchschneidet) führenden Brücken und fuhr pfeilschnell und sicher weiter. Es war das Signal gegeben, daß dem Kourierzuge noch eine Lokomotive (nebst Tender) folgen würde. Die letzte Brücke dicht vor dem Kiewitt schließt in ihrer Mitte eine Drehbrücke zum Durchlassen der Kähne ein. Nachdem der Kourierzug diese Drehbrücke, die bekanntlich auf einem starken Pfeiler in einem Kranze ruht, passirt hatte, ließ der Wärter einen Kahn durch und war eben mit dem Zudrehen beschäftigt. Da brauset die Lokomotive nebst Tender heran, und stürzt auf die noch nicht geschlossene Brücke, zertrümmert den ihr zugewandten Theil und prallt mit Macht an den steinernen jetzt beschädigten Pfeiler, um dann jählings mit dem anhängenden Tender in der Havel mit einem kanonenähnlichen Gebrause zu versinken. Der Maschinist (Eitner) und Heizer (Karlmann) wurden, obwohl letzterer nicht unerheblich beschädigt, durch herbeieilende Schiffer glücklich gerettet. Die Bahn ist an dieser Stelle natürlich auf kurze Zeit unfahrbar. Durch eine Nothbrücke wird man in wenig Tagen den Zusammenhang wieder herstellen. Bis dahin werden die Passagiere vom hiesigen Bahnhofe durch die Stadt nach der Wildparkstation, und von da in gleicher Weise per Achse nach dem Bahnhofe geschafft. Eine Untersuchung wird ergeben, wen die Schuld an diesem erheblichen Unfalle trifft, ob die an der Drehbrücke angestellten Wärter, oder den Maschinisten, der seinen „Jupiter" auf einige Zeit in die Fluthen der Havel versenkt hat. — Eben ists 11 Uhr Nachts. Die Glocken tönen, Kanonen dröhnen durch die Luft: der Kaiser ist hier angelangt, um sich nach Sanssouci und von da in die für ihn in Bereitschaft gesetzten Gemächer im „Neuen Palais" zu begeben.

Berlin, 30. Mai. Gestern um 7½ Uhr früh traf der Kaiser in der preußischen Grenzstadt Myslowitz ein, woselbst er von dem kommandirenden General des 6ten Armee-Corps, General-Lieutenant v. Lindheim und von dem Ober-Präsidenten, Freiherrn v. Schleinitz, empfangen wurde. In Ohlau erwartete der Großfürst Michael, Kaiserl. Hoheit, der daselbst am Vormittag die dort liegende Schwadron des 4. Husaren-Regiments, dessen Chef Se. Kaiserl. Hoheit ist, besichtigt hatte, seinen kaiserlichen Bruder. Die Eskadron stand auf dem Bahnhofe in Parade. Auf dem Breslauer Bahnhofe begrüßte Se. Majestät das gesammte Offiziercorps der Garnison. Breslau verließ der Kaiser nach eingenommenem Diner, während dessen die Militairmusik die russische Nationalhymne spielte, Nachmittags 2 Minuten nach 1 Uhr. In Sorau, der ersten märkischen Stadt, wurden Se. Majestät durch den General der Kavallerie und Kommandirenden in den Marken Herrn von Wrangel und den Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg, Staatsminister a. D. Flottwell, empfangen, welche sich darauf dem Zuge anschlossen. In Fürstenwalde, wohin sich der königl. Zug von Potsdam begeben hatte, erwarteten den kaiserlichen Gast Seine Majestät der König und die Prinzen des Königl. Hauses. Es fand eine herzliche Begrüßung statt. Das 3te Ulanen-Regiment, dessen Chef Se. Majestät der Kaiser ist, war in Fürstenwalde zusammengezogen und in Parade aufgestellt. Fünf Minuten vor 10 Uhr traf der Kaiserzug auf dem Niederschlesisch-Märkischen Bahnhof ein, woselbst das Kadettencorps unter Führung seines Commandeurs und mit seinem Musikchor, das die russische Nationalhymne spielte, aufgestellt war. Der Polizei-Präsident Hr. Freiherr v. Zedlitz hatte sich zum Empfange eingefunden. Die Majestäten begaben sich auf der Verbindungsbahn ohne weitern Aufenthalt nach dem Potsdamer Bahnhof. Längs der Verbindungsbahn standen die Musikchöre der Garnison, die russische Nationalhymne spielend. Das Militair hatte von der ihm ertheilten Erlaubniß, sich an dieser Bahn als Zuschauer einzufinden, zahlreich Gebrauch gemacht. Die Soldaten erschienen in der Parade-Uniform mit Helm und Haarbusch. Auch vom Publikum hatten sich Tausende eingefunden, welche, trotzdem sich die Ankunft des kaiserlichen Gastes bis zur späten Abendstunde verzögerte, ausharrten und Se. Majestät mit lebhaften Zurufen empfingen und begleiteten. — Auf dem Potsdamer Bahnhof traf der Zug um 10 Uhr 15 Minuten ein. Aus dem Salonwagen, an dessen Thüre die Minister, die Spitzen der städtischen Behörden und der Generalität ehrfurchtsvoll harrten, stieg zuerst Se. Majestät der König in der russischen Generals-Uniform und führte Seine Majestät den Kaiser Alexander, Allerhöchstwelcher die preußische große Generals-Uniform mit decorirtem Helm und dem großen Bande des Schwarzen Adler-Ordens trug; der Beherrscher aller Reussen hat eine hohe, wahrhaft majestätische Gestalt und schöne ausgeprägte Gesichtszüge, auf welchen ein eigenthümlich milder und sanfter Ausdruck ruht. Unter dem Hurrah der versammelten Menge, den Klängen der russischen Nationalhymne und dem Wirbeln der Trommeln entfernte sich der Zug nach einem Aufenthalt von 5 Minuten um 10 Uhr 20 Minuten, nachdem Se. Majestät der König Seinem kaiserlichen Gaste die Vertreter der Stadt und die Generalität vorgestellt hatte.

— Se. Majestät der König hat Se. Durchl. den Fürsten Windischgrätz zum Chef des 2ten Dragoner-Regiments ernannt.

— Der bevorstehende Besuch des Königs und der Königin von Sachsen bei dem hiesigen Hofe wird mit einem schon früher in der Presse angedeuteten Gerücht von der Verlobung des Großfürsten Michael mit einer Prinzessin des Sächsischen Königshauses in Verbindung gebracht.

— Die beiden Russen, welche die Kaiserin-Mutter von Rußland zuweilen in einer Sänfte tragen, erregen durch ihre glänzende Tracht, so wie durch ihre Riesengröße, viel Sensation. Dem Vernehmen nach sind es grusische Fürstensöhne.

— Das „Militair-Wochenblatt" bringt eine Allerhöchste Kabinets-Ordre, durch welche den in den Invaliden-Instituten befindlichen Inhabern des eisernen Kreuzes vom Stande der Gemeinen die Gehalts- und Servis-Competenz eines Unteroffiziers gewährt wird, und eine andere, nach welcher den Militair-Geistlichen für ihre Reisen im Parochial-Bezirke zur Wahrnehmung der Militair-Seelsorge Tagegelder bewilligt werden.

— In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde zur Erweiterung der Gewerbeschule die Summe von 14,000 Thlr., sowie der städtischen Gasanstalt zum Ankauf von Kohlen ein Vorschuß von 120,000 Thlr. bewilligt.

— Unzweifelhaft erinnern Sie sich der Debatte, welche in einer der letzten Sitzungen des Abgeordnetenhauses die Petition mehrerer Berliner Bürger um Aufhebung der Bordelle oder Verlegung derselben in abgelegene Stadttheile hervorrief und bei

welcher namentlich der Abgeordnete Mathis in sehr scharfen Worten diese Petition befürwortete und von dem Verweser des landwirthschaftlichen Ministeriums, Frhrn. v. Manteuffel II., auf das Wärmste unterstützt wurde. Wahrscheinlich in Folge dieser Debatte ist nunmehr die definitive Aufhebung der sogenannten öffentlichen Häuser für Berlin angeordnet worden; mit dem 30. Juni findet dieser Schluß statt; schon jetzt dürfen die Wirthe keine fremde Dirne mehr aufnehmen, sondern nur Berlinerinnen dulden. Nach Aufhebung der Wirthschaften werden die in Preußen nicht angehörigen Mädchen über die Grenze, die in Preußen heimischen in ihren Wohnort geschafft und die hiesigen unter strenge Kontrolle der Polizei gestellt.

Dessau, 28. Mai. In der heutigen General-Versammlung der Dessauer Kredit-Anstalt theilte der Vorsitzende, Präsident Nulandt mit, daß ihm die Konzession zur Errichtung einer Moldauischen Bank in Jassy ertheilt ist. Das Grundkapital derselben wird 10 Mill. betragen, davon werden der Dessauer Kredit-Bank vier Millionen al pari überlassen. Die Frage, ob dieselben als Kapitals-Anlage der Bank dienen, oder ob sie den Besitzern von Dessauer Kredit-Anstalts-Aktien überlassen werden sollen, wird der zu wählende Verwaltungsrath entscheiden.

Paris, 28. Mai. Der kaiserliche Prinz ist vorgestern geimpft worden. Die Operation ging glücklich von Statten. — Auf der Invaliden-Brücke befindet sich eine Statue, Frankreich darstellend. Vor einiger Zeit schmückte man dieselbe mit Scepter und Krone. In der Nacht vom 23. auf den 24. vergriffen sich aber ruchlose Hände an dieser Statue, und man fand des Morgens das Scepter und die Krone des Kaiserreichs verstümmelt zu den Füßen Frankreichs liegend. — Heute hielt der Gemeinderath der Stadt Paris eine außerordentliche Sitzung, um neue Gelder für die Taufe des kaiserlichen Kindes zu votiren. Die Vorbereitungen zu den bei dieser Gelegenheit stattfindenden Festlichkeiten sind ungeheuer. Man wird u. A. den Thurm St. Jacques de la Boucherie in seiner ganzen Höhe mit Gas und bengalischem Feuer erleuchten.

Aus Marseille, 27. Mai, wird der Times telegraphirt: „Eine Anzahl neuer und großer russ. Kanonen sind in Sebastopol entdeckt worden.

Verona, 27. Mai. Die hiesige amtliche Gazetta bringt eine Korrespondenz aus Rom, wonach die päpstliche Regierung um auf jedes Ereigniß vorbereitet zu sein, die Aushebung von 4000 Mann verordnet hat.

London, 28. Mai. Die Königin, der Prinz Albert, der Herzog von Cambridge, Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen und der Prinz-Regent von Baden waren gestern auf dem Ball des türkischen Gesandten gegenwärtig.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 2. Juni. Zufolge hier offiziell eingetroffener Nachricht tritt Se. Maj. der Kaiser von Rußland in der heutigen Nacht von Potsdam die Rückreise nach Rußland an, und zwar in ununterbrochener Fahrt über Stettin und auf der Ostbahn bis Königsberg, von da nach Tauroggen und nach Mitau. Morgen Dienstag gegen Mittag wird demnach Se. Majestät der Kaiser Dirschau passiren.

— Morgen am 3. d. M. erwartet man hier die Ankunft des Admiral Prinzen Adalbert von Preußen; wahrscheinlich wird Se. Königl. Hoheit sich von Berlin bis Dirschau dem Kaiserlichen Zuge anschließen.

— Vom heutigen Tage ab ist jedes Königl. Bank-Comtoir in Preußen ermächtigt, zur Erleichterung des Geldverkehrs für den Betrag derjenigen bei der Bank discontirten Wechsel, welche noch 30 Tage laufen oder von welchen, wenn sie früher verfallen, der Disconto für 30 Tage an die Bank vergütigt wird, statt der Baarzahlung auf Verlangen Anweisungen auf andere Bankplätze provisionsfrei auszustellen.

— Am vergangenen Freitage wurde ein Gefreiter der 3. Comp. des V. Inf.-Regiments, der Schuhmachergesell Petzke, aus Käsemark gebürtig, bei der Schießübung an die Scheibe kommandirt, durch das Mißverstehen des Hornsignals, welches von einem andern Schießstande in der Nähe gegeben wurde, erschossen. Heute Nachmittag wurde die Leiche mit großem militairischen Pomp zur Erde bestattet. Die Tamboure und die Regimentsmusik eröffneten den Zug; hinter dem mit frischen Blumen geschmückten Sarge folgten der Commandeur und die andern Stabsoffiziere des Regiments, der Geistliche und das Bataillon dem der Verstorbene angehörte. Viele Civilpersonen hatten sich dem Zuge angeschlossen.

— Vorgestern, Sonnabend Abend, geschah bei Ankunft des Güterzuges auf unserm Bahnhofe ein bedauerlicher Unglücksfall. Bei diesem Zuge, welcher von zwei Lokomotiven gezogen war, wollte der Wagenschieber Siewert, trotz aller Verbote dagegen, die erste derselben von der zweiten abkoppeln, um sie einen andern Weg einschlagen zu lassen, während Beide, wenn auch langsamen Ganges, noch in Bewegung waren. Als der Arbeiter wieder zur Seite springen wollte, stolperte er und fiel so unglücklich gegen einen Befestigungs-Pfahl, daß die Lokomotive mit dem gequetschten Körper den Gegenstand der Hemmniß aus der Erde riß. Die Quetschung traf vornehmlich den Unterleib, und war der Rückgrat so verletzt, daß man sogleich an die Rettung zweifelte. Unter den gräßlichsten Schmerzen, doch ganz bei Besinnung wurde der Verunglückte schleunigst ins städtische Lazareth gebracht, wo derselbe bereits gestern Abend verstorben ist. Erst seit drei Wochen war er verheirathet.

— [**Gewerbe-Verein.**] Es bemächtigt sich unser ein eigenthümlich befriedigendes und wohlthuendes Gefühl, das auf uns belebend und anregend wirkt, wenn wir unsern Blick aus der Alltäglichkeit auf die neueren Einrichtungen und Verbesserungen in den verschiedenen Gewerben, auf die Staunen erregenden Erfindungen neuerer Zeit richten, welche die Wissenschaft, in dem Bestreben: sich dem Dienste praktischer Anwendung, zum allgemeinen Nutzen der Völker zu weihen, hervorgerufen hat. Unsere Väter würden sich in eine unbekannte Welt, in ein Feenreich versetzt wähnen, wenn es ihnen vergönnt wäre, ihre Augen, welche der Todesengel schloß, zu öffnen, um die Einrichtungen zu schauen, mit welchen wir uns bereits als ganz natürlich, ja unentbehrlich vertraut gemacht haben. Vorzüglich sind es die Verwendung der Wasserdämpfe, des electro-magnetischen Fluidums und des Gases, welche einen mächtigen Einfluß auf alle Zweige der Gewerbthätigkeit, und des Verkehres in Handel und Wandel ausüben. Wir bemerken solche theils bei den Eisenbahnen und den verschiedenen Fabriken, theils bei der Telegrapheneinrichtung, theils in der Art und Weise der Beleuchtung unserer Straßen und Wohnungen. Aber wir bleiben bei den jetzt vorhandenen Einrichtungen keineswegs stehen; zu den Verbesserungen derselben gesellt sich immer wieder eine neue Anwendung. welche die frühere mehr und mehr an Zweckmäßigkeit überragt. So wird z. B. der Gas jetzt nicht mehr ausschließlich zur Beleuchtung, sondern mit eben so großem Nutzen zum Kochen und Heizen verwendet. Ueber die Anwendung des Gases zum Kochen hielt Herr Bronceur Herrmann in der letzten Sitzung des Gewerbe-Vereins, und zwar diesmal vor einem bedeutenden Auditorium, welches großentheils dem schönen Geschlechte, das der an dasselb eergangenen Einladung gefolgt, angehörte, einen belehrenden Vortrag. Herr H. setzte in seinem kurzgefaßten, aber vollkommen genügenden und befriedigenden Vortrage die Zweckmäßigkeit der Verwendung des Gases zum Kochen auseinander, und bewies seine Angaben sofort durch die Praxis; denn aus dem Sitzungssaale improvisirte derselbe alsbald eine Küche, in der man, wenngleich ohne Schornstein, weder lästigen Rauch, noch das jenen Räumen eigenthümliche, unvermeidliche Durcheinander, das zur entsprechenden Bezeichnung einer „Küchenwirthschaft" Veranlassung gegeben, verspürte. Allerdings bemächtigte sich der anwesenden wirklichen und angehenden Hausfrauen jene liebenswürdige Geschäftigkeit, welcher sich dieselben so gern und unwillkürlich hingeben, so bald von der Bereitung schmackhafter Speisen für den Gaumen ihrer lieben Männer und Hausgenossen die Rede ist. Was Wunder also, wenn Alles dem Acte zuströmte, wo Herr Herrmann seine Apparate, in welchen derselbe Proben seiner Kochkunst per Gas darzustellen sich anschickte, aufgestellt hatte. Bald auch verbreitete sich in dem Saale jener liebliche Duft, der auf unsere Geruchsnerven und unsern Appetit einen so eigenthümlichen Reiz ausübt und hier zum Kosten der durch Hrn. H. gedämpften Kartoffeln einladend wirkte. Gleichzeitig zog aus dem Enttée das Aroma, ebenfalls durch Gas, gerösteter Kaffee-)ohnen in den Saal, welches die Anwesenden lebhaft an die gemüthlichste Häuslichkeit erinnerte und das Verlangen nach einer Tasse des bei Reichen und Armen so beliebten Getränkes hervorzurufen im Stande war. Doch wir greifen eigentlich dem Verlauf der Entwickelung vor, indem wir über dem Genuß den Inhalt des vorangegangenen Vortrages des Hrn. H. verabsäumen, dem doch eigentlich die erste Stelle gebührt hätte; darum zur Hauptsache! — Das Gas zum Kochen angewendet übertrifft an Billigkeit im Kostenpreise und an Zweckmäßigkeit jedes bisher gebräuchliche Material. Die sogenannten Sparheerde, — oft in der That eher Verschwendungsheerde — mögen dieselben mit Steinkohlen oder Holz geheizt werden, erscheinen im Vergleich zum Gas als eine verschwenderische Vorrichtung. Eines Rauchfanges, sowie einer besonderen Küche bedarf es bei dem Gebrauch des Kochgases nicht; denn Rauch und Ruß entwickelt dasselbe nicht, und jeder Platz eines Zimmers ist zur Aufstellung eines Kochtisches geeignet, wenn man das Gas durch Schläuche von Guttapercha nur an den dazu bestimmten Ort leiten kann. Die zu benutzenden Kochgeschirre bedürfen allerdings, soll der Vortheil im Kostenpreise wirklich ein solcher sein, einer besonderen Construktion, und sind dazu die Papinschen Kochapparate, aus denen die Dämpfe, — was wesentlich ist — weil jene Gefäße luftdicht verschließbar sind, nicht entweichen können, die besten. Um, beispielsweise, in denselben Kartoffeln zu kochen, gebraucht man nur eine sehr geringe Quantität Wasser, welches etwa einen Zoll hoch den Boden bedeckt. Darüber, etwa in gleicher Höhe, befindet sich eine durchlöcherte Decke, auf welcher die Kartoffeln ꝛc. aufgeschüttet werden. Sobald das Wasser in Siedhitze geräth, steigen die Dämpfe durch jene Löcher nach oben und veranlassen den chemischen Zersetzungsprozeß der über denselben befindlichen Kartoffeln. Dies dauert nach dem Versuch des Hrn. H. etwa 27 Minuten; indessen versicherte u. A. Herr Johannes Krause, welcher sich bereits eine Gasküche hat einrichten lassen, daß er nur

18 Minuten dazu gebraucht habe, um eine nicht kleine Portion Kartoffeln zu dämpfen. Eier kochte Herr H. in 4—5 Minuten hart. Die Flamme hat man bei dieser Einrichtung stets nach Bedürfniß in seiner Gewalt, und es bedarf dabei nur eines größeren oder geringeren Oeffnens des Krahnes. Wie ruchlos dagegen von den Dienstboten mit dem gewöhnlichen Brennmaterial verfahren wird und wie groß die Verschwendung desselben, trotz aller Aufsicht und Vorstellung, in dieser Beziehung ist, weiß leider fast jede Hausfrau. Dort ist eine solche in diesem Maaßstabe unmöglich; dort ist das Brennmaterial verschlossen und gespart, sobald man dessen nicht mehr bedarf; dort hat man Feuer in Zeit einer Sekunde; dort bedarf es keines Anfachens, da giebt es keinen erstickenden Husten in Folge des Rauches beim Anblasen der matten Flamme; dort bedarf es ferner bei plötzlichen Krankheitsfällen in der Nacht nicht erst des Weckens der Dienstboten, um Thee &c. zu bereiten; nicht des langwierigen Feueranmachens; nicht des lästigen Glühendmachens der Bolzen zum Plätten der Wäsche; das Alles kann mittelst des Gases mit der größesten Bequemlichkeit im Zimmer geschehen, — kurz, die ganze Einrichtung erscheint uns vortrefflich! — Hr. H. steht gewiß Jedem sehr gern zu Diensten, der über diese zweckmäßige Einrichtung noch näher belehrt sein will und übernimmt auch die Anfertigung und Besorgung der dazu nöthigen Apparate. — Daß bei der ebenfalls zweckmäßigen Gasheizung, welche in unserer Stadt bereits in einigen Privathäusern probeweise eingeführt worden ist und sich bewähren soll, sehr bald die raumbeengenden und kostspieligen Stubenöfen verschwinden und, vornehmlich bei den hohen Preisen des Brennmaterials, einer derartigen Einrichtung Platz machen dürften, unterliegt wohl kaum einem Zweifel. — A. H.

Elbing. In diesen Tagen sind auch hier leider falsche Wechsel entdeckt worden. Der Fälscher, ein hiesiger (jedoch nicht zur Korporation der Kaufmannschaft gehörender) Kaufmann hat sich bereits vor länger als 8 Tagen von hier, mit Zurücklassung von Frau und Kind, entfernt, und ist sein gegenwärtiger Aufenthaltsort nicht bekannt. Der Entflohene hatte übrigens als Lehrling bereits einen Diebstahl und später, vor mehreren Jahren, eine Fälschung sich zu Schulden kommen lassen, und war dieserhalb damals mit Zuchthausstrafe belegt worden. Seitdem und zwar mehrere Jahre hindurch hatte er sich dann in einem benachbarten Ort als Commis ordentlich geführt, und sich darauf hier etablirt. Ueber den Betrag der jetzt von ihm gefälschten Wechsel verlautet nichts Bestimmtes, doch soll derselbe nicht unbedeutend sein. (E. A.)

Königsberg, 30. Mai. Die „K. H. Z." enthält eine telegraphische Depesche aus Petersburg vom 29. d., nach welcher die Unterrichts-Anstalten des Reiches unter des Kaisers nächste Aufsicht gestellt werden sollen. Die Originalprotokolle in Betreff von Reformen in der Ober-Schulverwaltung sind Sr. Majestät dem Kaiser vorgelegt worden. Es soll neben der Ober-Schulverwaltung noch ein gelehrtes Comité errichtet werden.

— Wie es heißt, wird der Abgeordnete Landrath v. Wegnern zu Königsberg i. Pr. zum Ober-Regierungsrath und Dirigenten der 1sten Abtheilung (Innern) bei der Regierung in Liegnitz ernannt werden.

— Am 25. und 26. fand die Probefahrt des Dampfers „Festina" zwischen hier und Insterburg statt. Wegen der Mühlenschleuse bei Gr. Bubainen welche nur 19' breit ist, konnte die Fahrt nur bis dort stattfinden, indem die Festina (bei einer Tragfähigkeit von 8—10 Last, um 14—16 Pferdekraft 20' breit ist). Im Ganzen dauerte die Fahrt, gegen den Strom und theilweise bei heftigem Gegenwind, 12 Stunden.

Literatur.

Von Dr. W. Hoffmann's Encyklopädie der Erd-, Völker- und Staatenkunde (Leipzig, Arnoldi'sche Buchhandlung) liegen jetzt 15 Lieferungen, die bis zum Artikel „Danzig" reichen, vor. Die Erwartungen, zu denen der Anfang des Werkes berechtigte, finden sich in der Fortsetzung, die mit dankenswerther Regelmäßigkeit und Schnelligkeit erscheint, in vollem Maße bestätigt. Auch bei der Durchsicht der neuesten Lieferungen erfreut die ungemeine Reichhaltigkeit der Artikel; die Genauigkeit der Angaben läßt kaum etwas zu wünschen übrig; es wäre denn, daß auch kleinere Druckfehler vermieden werden könnten, z. B. p. 600 im Art. Danville, wo Grfsch Caledoma statt Caledonia; im Art. Danzig, wo Czarna-Vola statt Czerna-Woda steht. Dies sind indeß kaum erwähnenswerthe Ausstellungen in Vergleich mit der übrigens vortrefflichen und höchst sorgfältigen Ausführung. Wir können nicht umhin, von Neuem auf dies vorzügliche Werk aufmerksam zu machen. S.

Thorner-Liste.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 28. bis incl. 30. Mai 328 Last Weizen, 9 Sch. Mohnsaamen, 155 Last 30 Sch. Leinsaat, 22 Stück eichene Balken, 4835 St. fichtene Balken, 66 Last Faßholz, 931 Ctr. Talg.

Wasserstand 4 Fuß 2 Zoll

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 31. Mai 1856.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$	Posensche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	—	$90\frac{1}{2}$
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$	Westpr. do.	$3\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{4}$	$86\frac{3}{4}$
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$	Pomm. Rentenbr.	4	$95\frac{1}{4}$	—
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	—	$101\frac{1}{2}$	Posensche Rentenbr.	4	—	$93\frac{1}{4}$
do. v. 1855	$4\frac{1}{2}$	—	$101\frac{1}{2}$	Preußische do.	4	—	$94\frac{3}{4}$
do. v. 1853	4	$96\frac{3}{4}$	$96\frac{1}{4}$	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	—	$133\frac{1}{2}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$86\frac{1}{2}$	86	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	$10\frac{3}{4}$	$10\frac{1}{4}$
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	$113\frac{1}{4}$	$112\frac{1}{4}$	Poln. Schatz-Oblig.	4	84	83
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$90\frac{1}{2}$	do. Cert. L. A.	5	95	94
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{4}$	$92\frac{3}{4}$	do. neueste III. Em.	—	—	$92\frac{3}{4}$
Posensche do.	4	100	$99\frac{1}{2}$	do. Part. 500 Fl.	4	$88\frac{1}{2}$	—

Course zu Danzig am 2. Juni:
London 3 M. $202\frac{1}{2}$ Br. 202 Geld.
Hamburg Sicht $46\frac{1}{8}$ gem.
„ 10 W. $45\frac{1}{4}$ Br.
Amsterdam 70 T. $102\frac{5}{8}$ Br. $102\frac{5}{8}$ gem.
Pfandbr. $87\frac{3}{4}$ Br.
St.-Sch.-Sch. 86 gem.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 31. Mai:
F. Gronert, Louise, v. Stolpmünde, m. Getreide.

Angekommen am 1. Juni:
W. Kontermann, Br. Renske, v. Randers; A. Christensen, Haabet, v. Odensee u. A. Pyggelstrom, Ali, v. Memel, m. Getreide. C. Cordes, Gebrüder, v. Hamburg, m. Güter. J. Papist, Achillis, v. Pillau, m. Ballast.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:
Hr. Landrath v. Puttkammer n. Familie a. Gustrow. Hr. Rittergutsbesitzer Eben n. Familie a. Ostrowitt. Hr. Lieutenant u. Rittergutsbesitzer Höne a. Pampau. Hr. Haupt-Agent Martin a. Berlin. Hr. Partikulier Meier a. Kiel. Hr. Ingenieur Vignoles a. London. Die Hrn. Kaufleute Jardis u. Elkan a. Frankfurt a. M., Leiffring a. Magdeburg, Lewy, Heyne und Isaacsohn a. Berlin, Richter a. Quedlinburg, Hinrichsen a. Gustrow, Lipp a. Pforzheim, Friese a. Elbing u. Bluhme a. Holstein.

Hotel de Berlin:
Hr. Rittergutsbesitzer Freiherr v. Räsfeldt a. Lewino. Hr. Oberstlieutenant v. Borbstädt a. Pr. Stargordt. Die Hrn. Kaufleute Suckey a. Ketting u. Germershausen a. Glogau. Die Hrn. Haupt-Amts-Assistent Bloem u. Architect Schlemm a. Berlin. Hr. Kreisrichter Skopnik a. Bromberg. Die Hrn. Gutsbesitzer Raabe a. Wierzbowo u. Brauns a. Strippau. Hr. Rentier Ehrhardt a. Neustettin.

Deutsches Haus:
Hr. Mühlenbesitzer Krohn a. Lessen. Hr. Kandidat Wöldke a. Saalfeldt. Hr. Justiz-Aktuar Felsner a. Schwetz. Die Hrn. Kaufleute Perrin a. Marienburg u. Gurski a. Elbing.

Hotel de Thorn:
Hr. Rittmeister im 1. Leib-Husaren-Reg. Baron v. Schimmelpfennig a. Pr. Stargardt. Hr. Landwirth Nitze a. Arneburg. Frau Deich-Inspector Westphal n. Frl. Tochter a. Culm. Frau Amtmann Engler n. Frl. Tochter a. Pojutken. Hr. Rentier Zeiger a. Straßburg. Die Hrn. Kaufleute Fürstenberg a. Neustadt u. Wichmann a. Quedlinburg. Hr. Wagenbauer Lemke n. Gattin a. Elbing. Hr. Lieutenant Lübbecke a. Wutzkow.

Hotel d'Oliva:
Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Koczizkowski n Fam. a. Büchow u. Neumann a. Tuchel. Die Hrn. Kaufleute Jantzen a. Magdeburg u. Maslewski a. Berlin.

Wir glauben den Wünschen eines grossen Theiles des mit Chemie sich befassenden Publicums zu begegnen, wenn wir das grosse

Lehrbuch der Chemie

von

Dr. J. J. Berzelius.

Fünfte Auflage.

5 Bände. gr. 8. broch. à 25 Sgr.

in einer **zweiten, im Preise bedeutend ermässigten Ausgabe** herausgeben, und dadurch Vielen, denen dieses berühmte Werk bisher unerschwinglich war, die Anschaffung desselben ermöglichen.

In dieser neuen Ausgabe wird **das Werk nur 12 Thaler kosten** und zwar der 1. Band 2¼ Thlr., der 2. Band 2 Thlr., der 3. Band 3¼ Thlr., der 4. Band 2 Thlr. und der 5. Band 2 Thlr. 15 Sgr.

Dresden u. Leipzig, Arnoldi'sche Buchhandlung.

Zu Bestellungen empfiehlt sich:

Léon Saunier.

Buchhandlung für deutsche u. ausländ. Literatur, Langgasse No. 20. nahe der Post.

In Elbing: Alter Markt Nr. 38.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich die bisher in meinem Grundstück **Matzkausche-Gasse No. 10.** bestandene **Restauration und Billard**

„Zur Danziger Eisenbahn"

für alleinige Rechnung. Unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung, empfehle ich dieses Unternehmen dem Wohlwollen Eines geehrten Publikums.

Henriette verw. **Richter,**

Danzig, d. 3. Juni 1856. geb. **Jantzen.**

Der erste Rechenschafts-Bericht

der

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft

Iduna in Halle a. S.

pro 1. Juli 1854 bis 31. Decbr. 1855

ist erschienen.

Aus dem Rechnungsabschlusse geht hervor, daß nach Abzug der Ausgaben von den Einnahmen ein Ueberschuß von

227,327, Thlr. 12 Sgr. 10 Pf.

verblieben ist. **Keine einzige Versicherungsbranche ist unbenutzt geblieben.** Es sind in sämmtlichen Versicherungs-Arten **2069 Versicherungen mit 831,757 Thlr. abgeschlossen.** Vorauszusehen ist, daß die erste Dividendenzahlung nach §. 60. des Gesellschaftsstatuts am Schlusse des Jahres 1860 ein sehr befriedigendes Resultat ergeben wird.

Der Rechenschaftsbericht und Rechnungsabschluß ist bei dem Unterzeichneten, der jeder Zeit zur Annahme von Versicherungs-Anträgen bereit ist, einzusehen.

C. H. Krukenberg,

Vorstädtischen Graben No. 44. H.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

versichert zu billigen und festen Prämien Gebäude, Mobilien und Waaren aller Art, sowohl in der Stadt als auf dem Lande.

Der unterzeichnete, zur sofortigen Vollziehung der Policen ermächtigte Haupt-Agent, sowie der Special-Agent Herr E. A. Kleefeld, Langenmarkt Nro. 38., ertheilen bereitwilligst jede zu wünschende Auskunft und nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen.

Carl H. Zimmermann,

Haupt-Agent,

Fischmarkt No. 26.

Die Leipziger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

veröffentlicht nach 25jährigem Bestehen ihren Rechnungs-Abschluß vom Jahre 1855, den ich Jedem offerire, der sich für die Sache interessirt. Ein Rückblick auf die Vergangenheit läßt den allmähligen Entwickelungsgang der Anstalt erkennen und liefert den Beweis, daß sie das Vertrauen verdient, dessen sie im reichen Maaße sich erfreut. Das Jahr 1855 hatte einen Zuwachs von 214 neuen Mitgliedern mit der Summe von 234,100 rtl., überdem vergrößerten 43 ältere Mitglieder ihre Versicherungssummen um 33,500 rtl., dagegen sind 196 Personen ausgeschieden mit 223,000 rtl., worunter 128 Personen durch den Tod mit 152,200 rtl. In dem Zeitraume von 25 Jahren sind 8175 Personen mit 9,855,700 rtl. aufgenommen, 3458 Personen mit 4,430,100 rtl. ausgeschieden, und Ende 1855 eine Mitgliederzahl von 4717 mit 5,425,600 rtl. verblieben. Das Kapitalvermögen der Gesellschaft betrug am Jahresschluß 1,452,674 rtl. Eine Dividende von 19 Procent der Jahresprämie kommt in diesem Jahre zur Vertheilung und vermindert um so viel die Beiträge.

Mit dieser Bekanntmachung verbinde ich die Bitte vornämlich an alle Diejenigen, welche in der Lebens-Versicherung ein Mittel zur Beruhigung für Hinterbliebene sehen, sich der **Leipziger** Versicherungs-Gesellschaft anzuschließen und ihre Anmeldungen mir zugeben zu lassen.

Danzig, den 15. Mai 1856.

Theodor Friedr. Hennings,

Agent,

Langgarten 21.

Amerikanische Gutta-Percha-Wichse.

Den Verkauf dieses bisher an hiesigen Orte noch nicht eingeführten Fabrikats, welches das Leder nicht allein sehr gut conservirt, sondern demselben auch einen schönen Glanz von tiefer Schwärze giebt und nicht färbt, habe ich für Danzig und Umgegend übernommen.

Indem ich bemerke, daß die Gutta-Percha-Wichse in Stücken à ½ und 1 Sgr., im Groß billiger, bei mir verkäuflich ist, kann ich dieselbe einem hochgeehrten Publikum aus voller Ueberzeugung als etwas ganz Vorzügliches empfehlen.

J. E. Stobbe, Breitgasse 111.

Ein Candidat d. h. Schulamtes, welcher **musikalisch und im Unterrichten geübt ist,** sucht eine **Hauslehrerstelle.** Adressen sub. A. H. werden erbeten **Fleischergasse No. 29,** zwei Treppen.

Ein gut empfohlener junger Kaufmann außerhalb, der mit der **englischen, französischen** und **deutschen Correspondenz** vertraut ist, sucht **hier** Placement. Die Expedition des „Danz. Dampfb." ist bereit Adressen unter Z Z. zu befördern.

Alle Nummern echt englischer Näh- und Strickbaumwolle sind heute eingetroffen bei ***Piltz & Czarnecki.***

Große, echt holländische, schöne Dachpfannen sind zu haben Hundegasse 31.

Neue Mauerziegel können **sofort** geliefert werden. Näheres **Poggenpfuhl 33.**

Den Herren Landwirthen empfehlen wir zum Wollmarkte unser Magazin, alte Schützen-Str. No. 3. am Alexander-Platz zum Lagern ihrer Wollen. Wir übernehmen auf Verlangen den Verkauf der Wollen, geben Vorschüsse darauf ꝛc. unter den billigsten Bedingungen. — Anmeldungen erbitten wir uns frühzeitig.

Carl Nohl & Co.

in Berlin.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.